

Transkription eines Schreibens des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde als Antwort auf einen Vorschlag der Gemeinde Sprendlingen, einen 3 Meter breiten Streifen des Apothekengartens als neue Zufahrt zur Synagoge zu nutzen.

Wilhelm Schäfer, September 2023

Sprendlingen, den 19. November 1935

An
Hessische Bürgermeisterei , Hier

Wir beehren uns, Ihr Schreiben vom 15. ds. Mts mit folgendem zu beantworten

Wir erklären uns im Prinzip bereit, mit einer Verlegung des Eingangs zu unserer Synagoge einverstanden zu sein. Jedoch können wir den von Ihnen gemachten Vorschlag nicht als annehmbar ansehen. Bei Annahme Ihres Vorschlags müsste das ehemalige „Judenbad“ verschwinden, wir können dasselbe in seiner jetzigen Form jedoch nicht entbehren, das es uns als Aufbewahrungsraum für Mobiliar und Kultusgegenstände dient, ein anderer Raum uns jedoch nicht zur Verfügung steht, Außerdem müssen wir dieses Häuschen uns als Wohnraum für einen ledigen Gemeindebeamten zur Verfügung halten. Auch unser „Gemeindehaus“ ist für uns in seiner jetzigen Gestalt unentbehrlich, da es als Unterrichtslokal und an kalten Wintertagen auch als Betraum benutzt wird. Es könnte also als Eingang nur der Zwischenraum zwischen „Judenbad“ und „Gemeindehaus“ in Betracht kommen, so daß nur also Ihrerseits ein etwa 6m breiter Streifen des Apothekengartens überlassen werden müßte. Wir gestatten uns noch zu bemerken, daß wir bei einer Regelung dieser Angelegenheit infolge der wirtschaftlichen Notlage, in der sich die Mitglieder unsere Gemeinde befinden, nicht in der Lage sind, die finanziellen Aufwendungen zu tragen, dieselben auf Kosten der Interessenten zu gehen hätten.

In dem selben Sinne müßte dann auch an die Herstellung einer Trennungsmauer in der Hofreite selbst gedacht werden, wobei auch berücksichtigt werden müßte, auf welche Weise uns in Zukunft die Möglichkeit der <Entleerung> unserer Jauchegrube u. dergl. belassen werden könnte. Wir erklären uns, wie bereits bemerkt zu einer beide Teilen befriedigenden Regelung, wie auch zu mündlicher Verhandlung bereit.

Der Vorstand der <Jüd.>- Gemeinde